

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 12 (1936-1937)

**Heft:** 7

**Rubrik:** Arbeitskalender = Calendrier du travail

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

gen begann damit, daß der Uebungsleiter, Herr *Oblt. Müri, Adj. Bat.* 124, bis tief in den Vormittag hinein völlig unsichtbar blieb. Um 0710 erschien ein Telegraphenbote und brachte dem Kommandanten des Detachements, Herrn *Lt. Byland, II/69*, vom supp. Kdo. J.-R. 24 den Befehl, das Detachement mit den 3 eben vorfahrenden Camions nach Murzeln (NW Niederweningen) zu führen. Dort angekommen, erhielt er den weiteren Befehl, über Siglistorf nach Belchen (SW Kaiserstuhl) zu fahren. Bald kam aber die nächste Ueberraschung: vor Siglistorf sprengten zwei Reiter heran, in Zivil, mit eidgenössischer Feldbinde (zwei wackere Kavalleristen aus der Gegend), hielten die Autokolonne auf und händigten dem Kommandanten eine neue Meldung aus. Dadurch wurde man von neuem in Spannung versetzt. Zwar ging die Fahrt bald weiter, aber in Siglistorf kam der Befehl zum Aussteigen. Rasch in Fliegerdeckung gebracht zur Orientierung, erfuhr man nun, daß uns der neue Befehl statt nach Kaiserstuhl ins Tal von Baldingen beorderte. Nachdem eine Spitzpatrouille ausgeschieden war, begann das Gros den Marsch über das Waldplateau W Siglistorf nach dem Gehöft Güggennü. Der anfänglich herrschende Nebel bot dabei Gelegenheit zu einer Kompabübung. In Güggennü wurde endlich der Uebungsleiter in Begleitung der Herren Oberstlt. Bühler und Honegger gesichtet; dort wurde auch der Detachementsbeichl, den Zugang von Rekingen her durch das Tal von Baldingen zu sperren und die Übergänge bei Oberbaldingen und Böbikon-Vogelsang zu halten, dem Führer des Detachements übergeben. Dieser hatte seine Entschlüsse bald gefaßt und die Befehle ausgearbeitet; die 3 Mg.-Gruppen erhielten Stellungen an beiden Hängen N Unterbaldingen zugewiesen, und die beiden Lng.-Gruppen wurden in die Nähe der Straße Rekingen-Baldingen befohlen. Alle Unteroffiziere hatten so zu arbeiten, als ob sie Gruppenführer wären, d. h. innerhalb der bestimmten Grenzen die besten Stellungen herauszufinden und darüber schriftliche Meldungen mit Krokis zu erstellen. Jeder Gruppe wurde ein Offizier als Instruierender zugeteilt. Bald herrschte überall emsige Arbeit; die Infanteristen bezogen ihre Stellungen und Posten, schrieben und krokierten, nahmen die Verbindungen auf usw.; auf dem Nurrenkopf wurde ein Beobachtungsposten eingerichtet, die «Schwarzen» bereiteten Sprengungen, Tanksperren und Barrikaden vor, während die Artilleristen ihre Batteriestellungen rekognosierten. Indessen war man auch auf dem K.P. bei der Kirche Unterbaldingen nicht müßig: Meldeläufer und zivile Verbindungsleute (Kavalleristen, Radfahrer und Läufer) gingen aus und ein mit Befehlen und Meldungen, die sofort verarbeitet wurden. Da trifft um 1430 eine alarmierende Meldung vom Nachbardetachement links ein: eine motorisierte Kolonne des Gegners ist von Zurzach her eingebrochen, steht mit der Spitze bei Tegerfelden und droht, uns von der Flanke und im Rücken anzugreifen. Sofort wurden alle verfügbaren Truppen (aus übungstechnischen Gründen das ganze Det.) im Eiltempo auf die Kuppe 571 N Oberbaldingen befohlen, so daß es gelang, sie noch rechtzeitig zu besetzen. Bald erfolgte der Angriff des «Feindes», der sich bei näherer Fühlungnahme als die Kameraden vom UOV Zurzach entpuppte. Nach kurzer Zeit ertönte das Signal «Gefechtsabbruch», worauf sich die erbitterten Gegner rasch versöhnten. Sodann besprach unser Ehrenmitglied, Herr *Oberstlt. Bühler*, die Uebung, wobei er auch die Wichtigkeit der außerdienstlichen Weiterbildung erneut hervorhob. Ferner richtete Herr *Hptm. Huber*, Uebungsleiter der Zurzacher, einige kameradschaftliche Worte an uns. Indessen hatte sich unser Schützenpiel eingefunden, das die Zwischenzeit nicht nur mit Uebung von Marschmusik, sondern auch mit Ausbildung im Sanitätsdienst hinter der Front in Lengnau zugebracht hatte. Beim letzten Aufleuchten des goldenen Herbsttages wurde der Rückmarsch über Vogelsang nach Unterlengnau angetreten, wo im «Rölli» an festlich gedeckter Tafel ein ebenso schmackhaftes wie wohlfeiles Nachtessen die hungrigen Schlunde erwartete. Nach etwa zwei Stunden fröhlichem, kameradschaftlichem Beisammensein führten die Gesellschaftswagen die Teilnehmer nach Zürich zurück, wo sie 2050 Uhr entlassen wurden.

Die Vorbereitung hat unsern verdienten Uebungsleiter, Herrn *Oblt. Müri*, diesmal ein ganz besonderes Maß von Arbeit gekostet, da er, um nichts zu verraten, alles selber besorgen mußte; dafür sei ihm auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Mit der Felddienstübung vom 25. Oktober hat die UOG Zürich ihr Pensum für die laufende Wettkampfperiode erledigt; das Kampfgericht hat nun das Wort. Der Berichterstatter: *Wm. Wanner*.

#### Felddienstübung der Unteroffiziersvereine Winterthur und Zürcher Oberland 24./25. Oktober 1936

(Hae.) Den beiden Vereinen war zu ihrer Felddienstübung ein voller Erfolg beschieden. Trotz anderweitiger Inanspruchnahme vieler Mitglieder meldeten sich am Samstag um 1430 den beiden Uebungsleitern — Herrn *Hptm. Dolder*, Kdt. IV/64, und Herrn *Hptm. Rüegg*, Kdt. I/65 — auf dem Sammelplatz in Rikon zirka 40 Unteroffiziere sowie einige Mitglieder der Fouriergruppe Winterthur und die vollständige Mannschaft der Pioniersektion Winterthur für je zwei Funk- und Blinkstationen.

Der Befehl für den Samstag enthielt eine Patrouillenübung, und zwar von Rikon ausgehend über Neschwil, Reiti, Gündisau, Madetschwil, Hermatswil, Haslen und Dürstelen bei Hittnau. Jeder Teilnehmer hatte dabei Gelegenheit, eine Patrouille zu führen. Die Kontrollposten waren von Subalternoffizieren besetzt. Durch die Pioniersektion wurden wichtige Meldungen von verschiedenen Stationen aus nach der Station in Dürstelen durch Funk- und Blinkapparate übermittelt. Um 2200 wurde die Mannschaft verpflegt. Zwei Fourier sowie ein Küchenunteroffizier hatten Verpflegung und Unterkunft zur vollen Zufriedenheit gelöst.

Für den Sonntag war nebst den Spezialaufgaben für Fourier und Train-Unteroffiziere eine Verteidigungsbübung in Verbindung mit Schanzarbeiten und Tarnen 800 m südöstlich von Laubberg vorge-

sehen. Die Schanzarbeiten unterstanden dem vorzüglichen Kommando von *Sap.-Lt. Aue*. Angefangen beim einfachen Schützenloch ging es bis zu den Unterständen für leichte und schwere Maschinengewehre. Diese waren von der Mannschaft so gut ausgearbeitet, daß man auf eine Distanz von zirka 200 m absolut nichts von feindlichen Schützenestern wahrnehmen konnte. Während einer Arbeitspause unterrichtete Herr *Lt. Aue* die Unteroffiziere über die Erstellung und den weiteren Ausbau von Schützenestern, Schützengräben, Tanksperren usw. Seine lehrreichen Ausführungen zeigten uns, daß in Zukunft die vorgenannten Arbeiten nicht mehr durch die Sappeure, sondern durch die Infanterie selbst ausgeführt werden müssen. — Inzwischen hatte der Feind, aus der Gegend von Kohltofel vorrückend, die Vorposten an der Töß passiert und sich dann unter guter Ausnutzung jeder Deckung für den Sturm auf die Verteidigungsstellungen vorbereitet. Doch waren diese Stellungen, wie bereits erwähnt, so gut ausgebaut, daß sie erst bemerkt wurden, als die Sache für die Angreifer schonrettungslos verloren war. Die anschließende Besprechung der Uebung ließ erkennen, daß die Herren Uebungsleiter mit der Art und Weise der Lösung der Aufgabe zufrieden waren. Nachdem das Beobachtungslugzeug um zirka 1330 über dem Kampfgebiet erschien und die Photoaufnahmen der Verteidigungsstellungen gemacht waren, wurde die Uebung abgebrochen und mit strammem Schritt ging es nach Saland.

Nach dem Mittagessen erfreute uns dann Kdt. *Wm. Brüngger* von der Pioniersektion Winterthur mit einem Vortrag über die Ausstattung der Pioniere. Er zeigte uns dabei nebst dem Blinkgerät die für jede Pionierkompanie benötigte Apparatur für die drahtlose Telefonie und die drahtlose Telegraphie. Mit derselben ist man in der Lage, Nachrichten bis auf max. 25 km zu übermitteln. Mit großem Erfolg sollen solche Apparate im abessinischen Kriege verwendet werden sein. Diese interessanten Ausführungen wurden mit Beifall aufgenommen.

Nachdem man nochmals die lehrreichsten und wichtigsten Merkmale dieses glänzend verlaufenen Uebung besprochen hatte, dankte *Feldw. Rähmi*, Präsident des Unteroffiziersvereins Winterthur, allen Teilnehmern für die flotte Mitarbeit, ganz besonders aber den beiden Uebungsleitern, die in uneigennütziger Weise die sehr große Arbeit vor und während der Uebung, die nicht hoch genug eingeschätzt werden kann, bewältigten. Ebenso dankte er den zehn Subalternoffizieren, die in vorbildlicher Weise ihre Dienste als Schiedsrichter zur Verfügung gestellt hatten, sowie der Fouriergruppe Winterthur und der Pioniersektion Winterthur, die durch ihre Mitarbeit dazu verhalfen, die Uebung noch interessanter zu gestalten.

#### Unteroffiziersverein Zürichsee linkes Ufer

Nachdem die Unteroffizierstage vom 5. und 6. September 1936 der Vergangenheit angehören und die bezüglichen Endarbeiten durch eine Sitzung vom 14. November ihren Abschluß gefunden haben, kann konstatiert werden, daß die Veranstaltung in jeder Beziehung gut gelungen ist. Der Vorstand des Unteroffiziersvereins freut sich, daß er durch diese große Arbeit mit den Offiziersgesellschaften von Wädenswil und Thalwil in noch engere Beziehungen hat treten können und hofft, daß dadurch die Werbung bei den jung ernannten und den zukünftigen Unteroffizieren durch vereinte Kräfte große Erfolge zeitigen werde.

Der Unteroffiziersverein hatte aber nicht viel Zeit, um auf den Lorbeeren auszuruhen. Schon am 8. November führte er die vierte Felddienstübung der Periode 1933/37 unter Leitung von Herrn *Hptm. Zurschmiede Fritz* durch. Sie hatte in drei Teilen verschiedene Aufgaben zu erledigen: 1. Beobachtungsbüungen, 2. gewaltsame Aufklärung von Patrouillen, 3. Handstreich auf eine besetzte Häusergruppe. Die Route führte von Thalwil über Albishorn-Mittel-Albis-Vorder-Albis-Hausertal-Schweikhof bis Sihlbrugg. Herr *Hptm. Zurschmiede* mit der Assistenz von Herrn *Oblt. Weber* Erich von Wädenswil haben diese Uebung vorbildlich ausgearbeitet, so daß die Unteroffiziere sehr viel Lehrreiches mit nach Hause nehmen konnten. Anläßlich der Aufstellung des Berichtes und der Durchsicht der geleisteten schriftlichen Arbeiten mußte konstatiert werden, daß es notwendig ist, unverzüglich wieder Kurse im Krokieren und Kartenlesen durchzuführen. Ferner müssen die Patrouillen- und Kampfgruppen-Uebungen erneut in Angriff genommen werden.

Am 15. November nahm der Unteroffiziersverein Zürichsee linkes Ufer als Patenschein an der Fahnenweihe der Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen vom rechten Seeufer teil. Dadurch wurden die schon viele Jahre alten kameradschaftlichen Beziehungen erneut. Die Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen vom rechten Seeufer war am 15. November 1931 auch unserer neuen Fahne Pate.

#### Arbeitskalender — Calendrier du travail

**Dübendorf.** Am 5. Dezember 1936 findet unsere obligatorische Generalversammlung statt, wozu wir seitens der Aktiven und Passiven vollzähliges Erscheinen erwarten. Die Traktanden sind wichtig, da das nächste Jahr die Eidgenössischen Unteroffizierstage in Luzern stattfinden. Also Samstag, 5. Dezember, 2015 im Rest. Feldhof, Dübendorf!

**Zürichsee r. Ufer.** Sitzung des Vorstandes Samstag den 28. November, 1950, bei Kamerad Moor zum «Rebstock», Feldmeilen. — Großer Familienabend voraussichtlich im Januar/Februar!

**Die nächste Nummer erscheint am 17. Dez. 1936  
Le prochain numéro paraîtra le 17 décembre 1936**